

Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 01. Oktober 2026, 19 Uhr

Schirmherrschaft: Astrid Wallmann,

Hessische Landtagspräsidentin

Prof. Dr. Maike Rotzoll, Marburg:

**„Kinder als Opfer der Patient:innenmorde
im Nationalsozialismus“**

Im Vordergrund steht die so genannte Kindereuthanasie, geplant und durchgeführt vom „Reichsausschuss zur wissenschaftlichen Erfassung erb- und anlagebedingter schwerer Leiden“. Abschließend geht der Vortrag auf die Forschung im Kontext der „Kindereuthanasie“ ein.

Rahmenprogramm

Mittwoch 14. Oktober 2026, 19 Uhr

Prof. Dr. Petra Fuchs, Berlin:

„Kinder mit Behinderungen in der NS-Zeit:

Objekte ableistischer Medizin –

Subjekte ableismuskritischen Gedenkens“

Der Vortrag beleuchtet, wie Kinder mit Behinderungen in der NS-Zeit durch eine ableistisch geprägte Medizin zu Objekten der Forschung gemacht wurden.

Im Zentrum steht die Rekonstruktion ihrer Perspektiven und Lebensrealitäten, die durch wissenschaftliche Denkweisen sowie durch administrative, diagnostische und experimentelle Routinen systematisch entwertet und ausgelöscht wurden. Aus einer ableismuskritischen Haltung heraus werden die Kinder als Subjekte und Individuen erinnert, deren individuelle Würde und Geschichte im Gedenken sichtbar bleiben müssen.

Mittwoch, 28. Oktober 2026, 19 Uhr

Lisa Caspari, Gedenkstätte Hadamar:

**„Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – die
Geschichte der ‚Kinderfachabteilung‘ Kalmenhof
und die Entwicklung eines Gedenk- und Lernortes“**

Als Ort der medizinischen Behandlung gebaut, entwickelte sich das damalige Krankenhausgebäude der Heilerziehungsanstalt Kalmenhof in Idstein zum Zentrum der „Euthanasie“-Verbrechen. Heute entsteht auf dem Gelände ein Gedenk- und Lernort, der an die Verfolgten und Ermordeten der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen in Idstein erinnern soll.

Mittwoch, 11. November 2026, 19 Uhr

Prof. Dr. Jan Erik Schulte, Gedenkstätte Hadamar:

**„Von der ‚Euthanasie‘ zum Holocaust? – Brüche
und Kontinuitäten. Zum Verhältnis zweier national-
sozialistischer Massenverbrechen“**

Der Vortrag hinterfragt, ob und inwieweit die „Euthanasie“ und der Mord an den europäischen Juden miteinander verbunden waren, wann es gemeinsame oder parallele Radikalisierungsschübe gab, welche Institutionen die Verbrechen durchführten, wer die Opfer und wer die Täter und Täterinnen waren.

**Im Anschluss an alle Veranstaltungen laden wir ein
zum Ausstellungsbesuch und zum gemeinsamen
Austausch.**

Ständehaus, Ständeplatz 6 – 10, 34117 Kassel

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 10 – 16 Uhr, Fr 10 – 14 Uhr

Die Ausstellung

Zu den Verfolgten im Rahmen der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen zählten nicht nur Erwachsene, auch Kinder und Jugendliche gehörten zu den Opfern. An ihr Leiden und Sterben erinnert diese Wanderausstellung, die von der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) konzipiert wurde. Sie benennt Täter und dokumentiert die Strukturen, die die Verbrechen der „Kindereuthanasie“ möglich gemacht haben. Gleichzeitig werden Einzelschicksale vorgestellt, um die Opfer vor dem Vergessen zu bewahren.

Besonderes Angebot für Schulklassen:

Geführte Rundgänge durch die Ausstellung

Anmeldungen erbeten unter:

Moritz Siebert

Tel.: 0561 1004 - 4281

moritz.siebert@lwv-hessen.de

**Herzlichen Dank an unsere Sponsor:innen und
Kooperationspartner:innen.**



Die Ausstellung und das Veranstaltungsprogramm sind barrierefrei. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung

der Deutschen Gesellschaft für Kinder-
und Jugendmedizin (DGKJ) e.V.



Im Gedenken der Kinder

Die Kinderärzte und die Verbrechen
an Kindern in der NS-Zeit

01. Oktober – 13. November 2026
Montag bis Donnerstag: 10 – 16 Uhr,
Freitag: 10 – 14 Uhr

Ständehaus, Ständeplatz 6 – 10, 34117 Kassel

